

*Anton Schulte*

# *Einfach beten*

*Gedanken zum Vaterunser*



**JOHANNIS**



Anton Schulte · Einfach beten



Anton Schulte

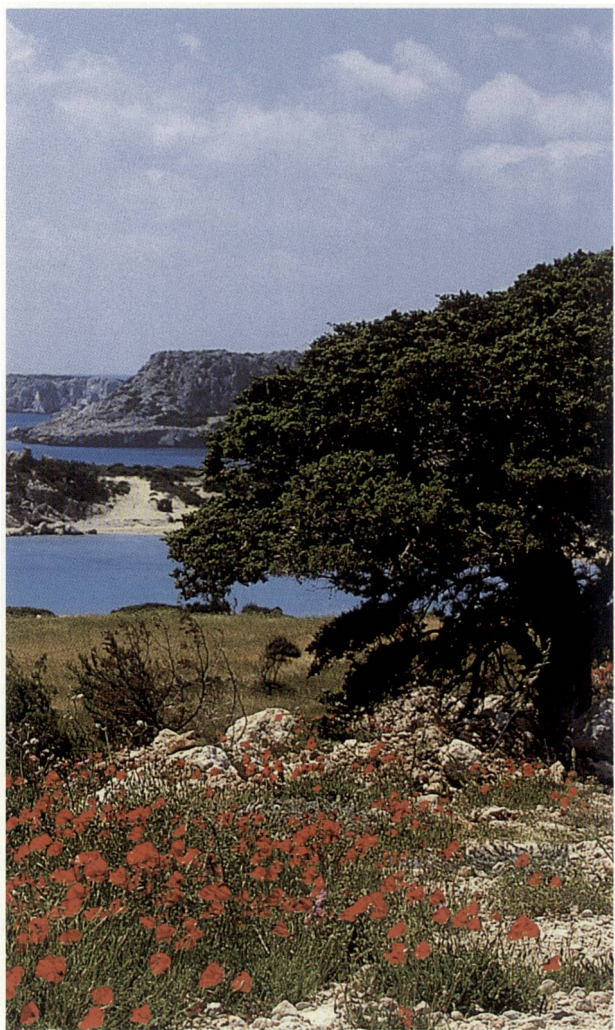
# Einfach beten

Gedanken zum Vaterunser



johannis





## *Einfach beten heißt*

staunen über Gottes Größe;  
in seiner Gegenwart sich  
geborgen fühlen;  
wie ein Kind mit seinem Vater  
reden;  
wie ein Mann mit seinem  
Freund;  
eine Frau mit ihrer besten  
Freundin.

Als die Menschen um Jesus ihn  
beim Gespräch mit dem Vater  
beobachtet hatten, baten sie ihn:  
»Herr, lehre uns beten«.  
Die Antwort war dieses Gebet:



Unser *Vater* im Himmel!  
*Dein* Name werde geheiligt:  
*Dein* Reich komme.  
*Dein* Wille geschehe  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot  
gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben  
unseren Schuldigern.  
Und laß uns nicht in Versuchung  
geraten,  
sondern erlöse uns  
von dem Bösen.  
Denn *dir* gehört das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

(Matthäus 6, 9–13)



# Unser Vater

*Du* bist der Gott, der Himmel  
und Erde geschaffen hat:  
Berge und Täler, Flüsse und Seen,  
das Land und das Meer.  
Sonne, Mond und Sterne,  
Bäume und Sträucher, Blumen  
und Tiere hast *du* erdacht  
und Wirklichkeit werden lassen.  
Auch den Menschen hast du  
nach deinem Bild gemacht  
– also auch mich.

Im Gegensatz zu allen bösen  
Vätern in dieser Welt  
bist *du* ein guter Vater,  
der darauf wartet,  
daß seine verlorenen Kinder  
nach Hause finden.

*Du* wartest auf uns,  
*du* kommst mir entgegen.

(Lukas 15, 20)

Das kann ich nicht begreifen.  
Dafür kann ich nur »Danke«  
sagen.

## ... im Himmel

*Du* bist nicht an Zeit und Raum gebunden.

*Du* stehst über allem.

*Du* warst immer und wirst immer sein,  
bist immer und überall da.

*Du* siehst und erkennst die Menschen,  
ihre Geschichten und ihre Gedanken.

*Du* siehst das alles vom Himmel her, aus einer Perspektive, die uns verschlossen ist.

Für uns ist der Himmel ein Reich ohne Grenzen.

Wir kennen es nicht,

aber es muß voller Wunder sein;  
denn *du* bist sein Herrscher.  
Und wir sollen dort einmal  
mit *dir* Zuhause sein.



## Dein Name ...

Bei uns sind Namen oft  
Schall und Rauch.

Nicht so bei *dir*.

Als man *dich* fragte, wie *du* heißt,  
hast *du* geantwortet:

»Ich bin, der ich bin.

– Ich werde sein, der ich sein  
werde. (2. Mose 3, 14)

Du bist und wirkst ohne Anfang  
und ohne Ende.

Alle Namen, die du *dir* gegeben  
hast, lassen etwas von *deinem*  
Wesen erkennen, davon,  
wie *du* bist und handelst.

*Du* bist allmächtig, heilig und  
gerecht, zugleich barmherzig  
und von unvorstellbarer Güte.

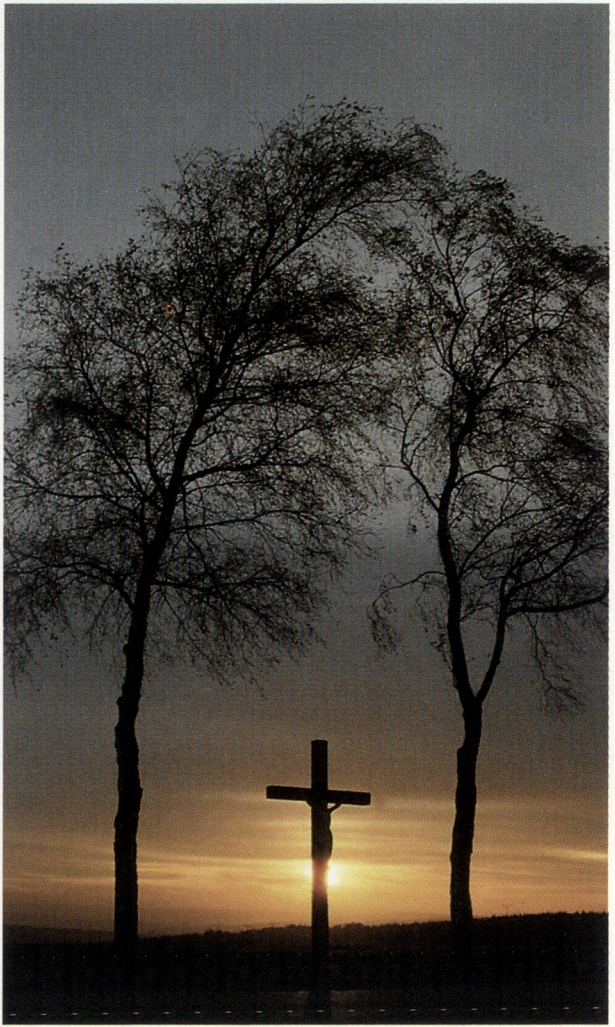
*Dein* Wesen ist Liebe.



*Dein* Name »Jahwe« bedeutet:  
»Rettender Helfer«.

*Du* hast deinen Sohn für uns  
an einem Kreuz hinrichten  
lassen, damit wir für immer von  
aller Schuld frei sein sollen.

Dadurch wurde der Name  
»Jesus« die Tür, die zu *dir* führt.



... werde geheiligt

Nur *du* allein kannst uns retten!

*Dein* Name bedeutet:

»Retter und Herr«.

Er ist einzigartig und heilig,  
weil sich *deine* Person hinter ihm  
verbirgt.

*Dein* Name soll mir begreifen  
helfen, daß *du* immer und überall  
bei mir bist:

Im Trubel der Großstadt ebenso  
wie auf einsamen Wegen,  
in der Hetze des Alltags,  
und wenn ich in der Stille bete.

Wenn ich glücklich bin,  
bei fröhlichen Festen,  
aber auch, wenn Trauer und Leid  
mein Leben bestimmen.  
*Dein* Name soll mir wichtig sein.  
*Du* sollst mir wichtig sein.  
Vor und über allem anderen.

# Dein Reich komme ...

*Du*, Vater, verfügst im Himmel über ein ewiges Reich.

*Deine* Herrschaft hat weder Anfang noch Ende.

Unsere Erde ist nur »der Schemel deiner Füße« (Matthäus 5, 35).

Aber wir brauchen dich hier und jetzt. Laß *dein* Reich auch auf dieser Erde Gestalt annehmen.

Es ist bei uns schon angebrochen.

Die Propheten haben davon geredet, und Jesus hat es uns nahe gebracht. Aber er ist zu *dir* zurückgekehrt.

Jetzt warten wir darauf, daß er wieder zu uns kommt.

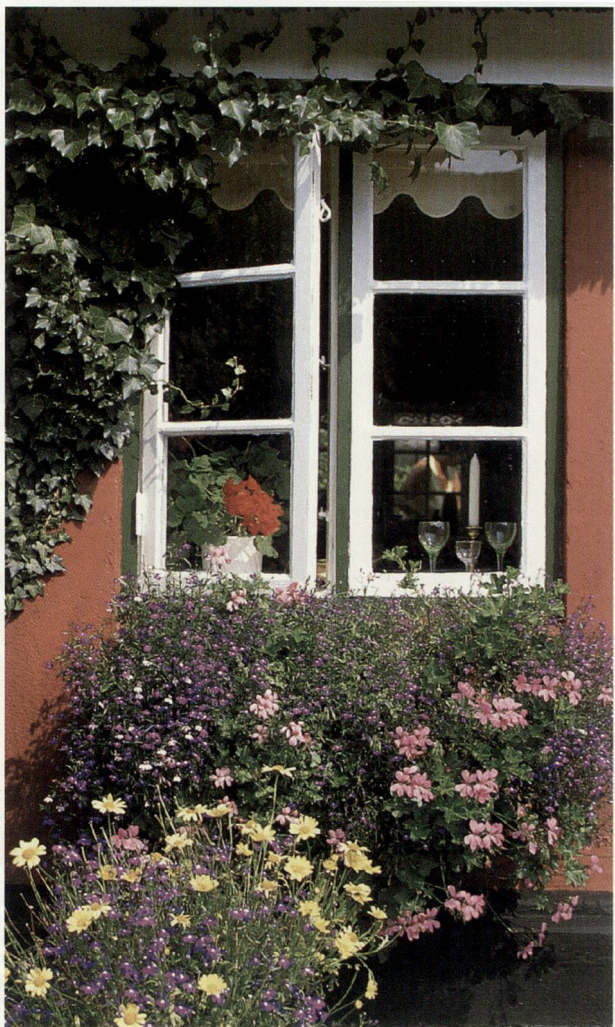
Daß die Gemeinde all derer, die an *dich* glauben, in *deinem* Reich

für immer Zuhause ist.

Bitte, laß auch heute in meinem Leben etwas von der Wesensart *deiner* Herrschaft erkennbar werden.

Bei *dir* wird die Liebe herrschen, wenn Glaube und Hoffnung sich erfüllt haben.

Auf diesen Augenblick warte ich.



## Dein Wille geschehe ...

Vater, *du* hast einen Plan für diese Welt und für mein eigenes Leben.

Aber oft mache ich Pläne ohne *dich*. Ich will *dir* vorschreiben, was *du* tun sollst.

Mein Tagesprogramm ist aufgestellt, ich bitte *dich* nur noch um *deine* Unterschrift.

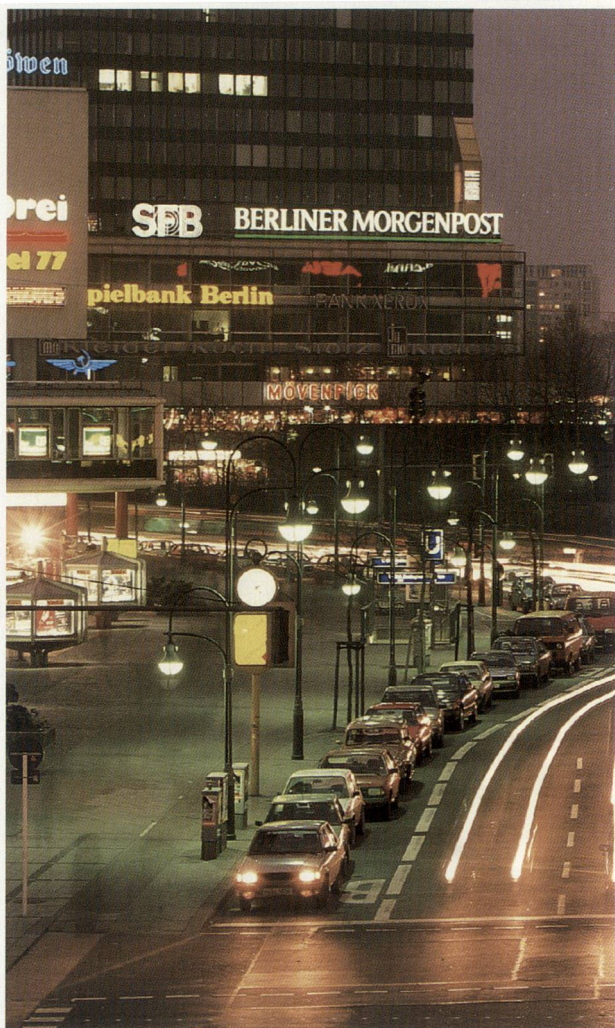
Aber ich weiß, daß *dein* Wille geschehen soll, nicht was ich gern hätte.

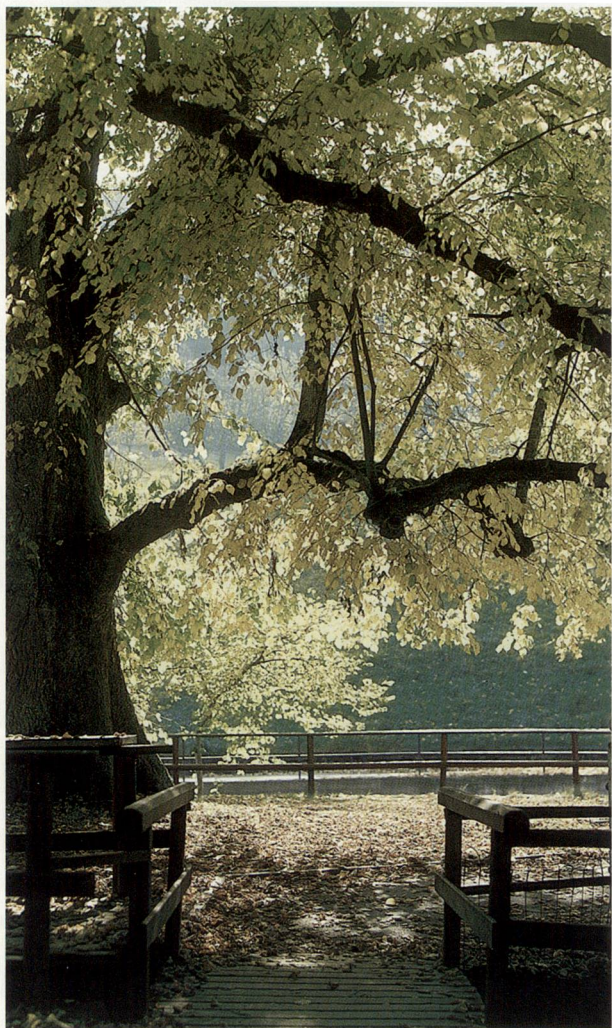
Deshalb nehme ich ein neues leeres Blatt und schreibe nur darauf: »Mein Lebensplan«.

Natürlich habe ich Pläne und Ziele und sage dir meine Gedanken. Aber im Vertrauen



auf *deine* Güte lasse ich die  
ganze Seite leer für dich.  
Ich setze nur meine Unterschrift  
darunter.





... wie im Himmel so auf  
Erden

*Deine* Engel sind allezeit bei *dir*.  
Sie dienen *dir* in einer Welt,  
deren Ausmaße ich nicht  
begreifen kann.

Auch ich will *dir* zur Verfügung  
stehen. Die Engel loben *dich* und  
beten *dich* an – also will ich es  
ebenso halten.

Sie sind *deine* Boten.

Du schickst sie aus, um den  
Menschen zu helfen, die an *dich*  
glauben und einmal für immer  
bei *dir* sein sollen.

Auch ich soll ein Bote sein:  
*deiner* Liebe und *deiner* Barm-

herzigkeit. Aber das ist keine leichte Aufgabe.

Bitte, gib mir Kraft, nach *deinem* Willen zu leben, damit ich durchhalte und nicht aufgebe.



Unser tägliches Brot gib  
uns heute ...

Vater, danke, daß ich in einem  
Land lebe, in dem man nicht  
hungern muß.

Wir leben eher im Überfluß,  
essen zuviel und manchmal das  
Falsche.

In großen Teilen der Welt aber  
wären die Menschen, die *dich*  
um das tägliche Brot bitten,  
vielleicht schon mit einer Schale  
Reis zufrieden. Wir kritisieren  
falsche Strukturen und Systeme,  
aber wir, die Menschen,  
haben sie erdacht. Wenn wir  
morgen ein Brötchen weniger  
essen, wird kein anderer davon  
satt werden.

Bitte, hilf denen, die wirklich hungern, auf vielfache Weise.

Aber wir alle leben nicht vom »Brot« allein.

Bitte gib uns, uns allen,  
was wir heute darüber hinaus  
zum Leben brauchen:  
an Liebe, Geduld, Freude und  
Frieden – an Geduld mit anderen  
und mit uns selbst.



Und vergib uns unsere  
Schuld ...

Vater, *du* bist Herr über alles und  
über alle.

Einmal wirst *du* einen neuen  
Himmel schaffen und dann auch  
die Erde erneuern.

Darauf warten wir; denn sie hat  
es bitter nötig. Und wir, die  
Menschen, haben sie verdorben.  
Durch unsere Einstellung und  
unser Verhalten: gegenüber  
Mitmenschen und Umwelt.  
Schuld durchzieht wie ein  
schmutziger roter Faden das  
Geflecht unseres Lebens und  
unserer Gedanken. Wir sind der  
Struktur der Sünde verfallen, im  
Großen wie im Kleinen.



Und jeder Versuch, aus diesem System auszubrechen, ist zum Scheitern verurteilt.

Eine einzige Lücke hat diese Wand der Unmenschlichkeit: Jesus Christus, der für unser Versagen Gekreuzigte. Deshalb steht über der Bitte:  
»Vergib uns unsere Schuld«  
die größte Verheißung unseres Lebens.

## Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern ...

*Dein* Wort, Vater, ist wie ein Hammer, der Felsen (und Meinungen) zerschlägt.

*Du* knüpfst an die Vergebung unserer Schuld die Bedingung, daß auch wir denen vergeben, die an uns schuldig geworden sind.

Vater, ich werde täglich an anderen schuldig, und andere versündigen sich an mir. Der Kreislauf gegenseitiger Beschuldigung endet nur bei *dir*.  
Mir muß nicht gefallen, was andere tun, aber *du* gebietest mir, sie zu lieben.

Ich möchte ja denen Gutes tun,  
die mich hassen;  
ich möchte die segnen,  
die mir Böses wünschen  
und für die beten,  
die mich beleidigen.

Bitte hilf mir, daß ich es kann:  
in den ganz konkreten Situatio-  
nen dieses Tages.



# Und führe uns nicht in Versuchung ...

Herr, wir mögen Versuchungen nicht. Wir haben Angst davor. Und *du* erlaubst uns, darum zu bitten, daß sie uns erspart werden. (Markus 14, 35)

Andererseits forderst *du* uns auf, uns darüber zu freuen.

(Jakobus 1, 12)

Anfechtungen sind Prüfungen, in denen sich unser Glaube bewähren soll.

Hilf mir bitte, daß ich lerne, Versuchungen mit *deinen* Augen zu sehen und dahinter *deine* Absichten zu erkennen.

Vielleicht wird das dann auch bei mir Freude auslösen.

Danke, daß *du* mich aus der  
Schule des Glaubens noch nicht  
hinausgeworfen hast.

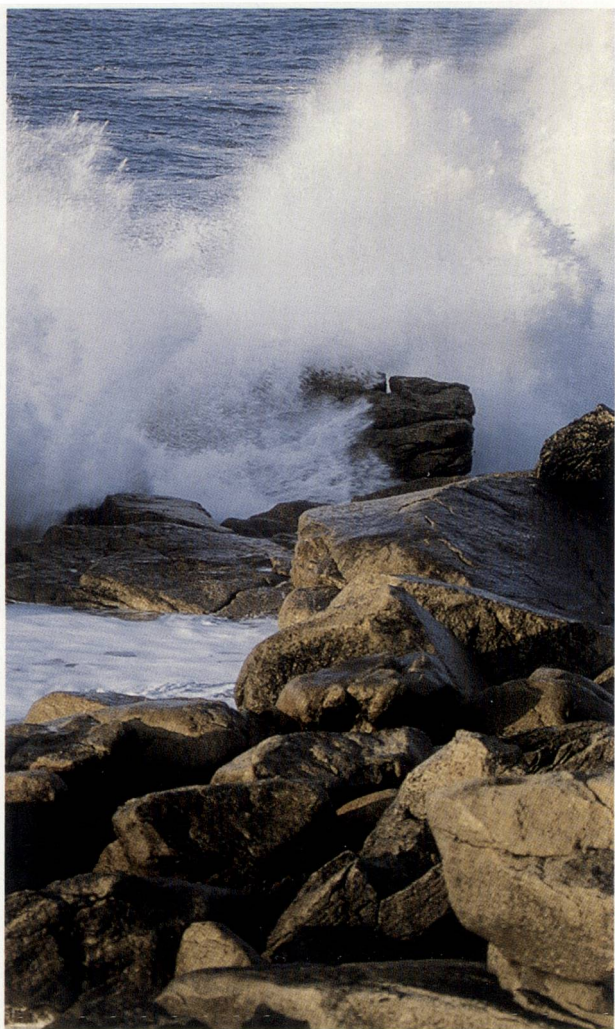
*Du* weißt: Ich bin kein Held.  
Aber ich will in *deiner* Schule  
aushalten.



... sondern erlöse uns von  
dem Bösen

Vater, wir wissen nicht,  
warum es das Böse überhaupt  
geben muß.  
Es ist einfach ständig da.  
Aber ich danke *dir*,  
daß ich ihm nicht allein gegen-  
überstehen muß. Denn Jesus ist  
da und hilft mir.

Er hat Satan,  
den Urheber alles Bösen und  
Vater aller Lüge, ein für allemal  
besiegt.  
Der Teufel führt sich auf wie  
ein betrügerischer Kaufmann,  
der so tut, als wäre er noch nicht  
bankrott.



Aber er hat im Entscheidungskampf auf Golgatha längst verloren. Aufgrund dieser Tatsache bitte ich *dich*:  
Befreie uns von allem Bösen –  
in und um uns.

*Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit, Amen.*

Ich kann verstehen, warum die ersten Christen diesen Text als besonderes Lied gesungen haben.

Ich danke *dir*, daß endlich alles *dir* gehören wird:  
Die Herrschaft, die Macht und die Herrlichkeit sind dein.

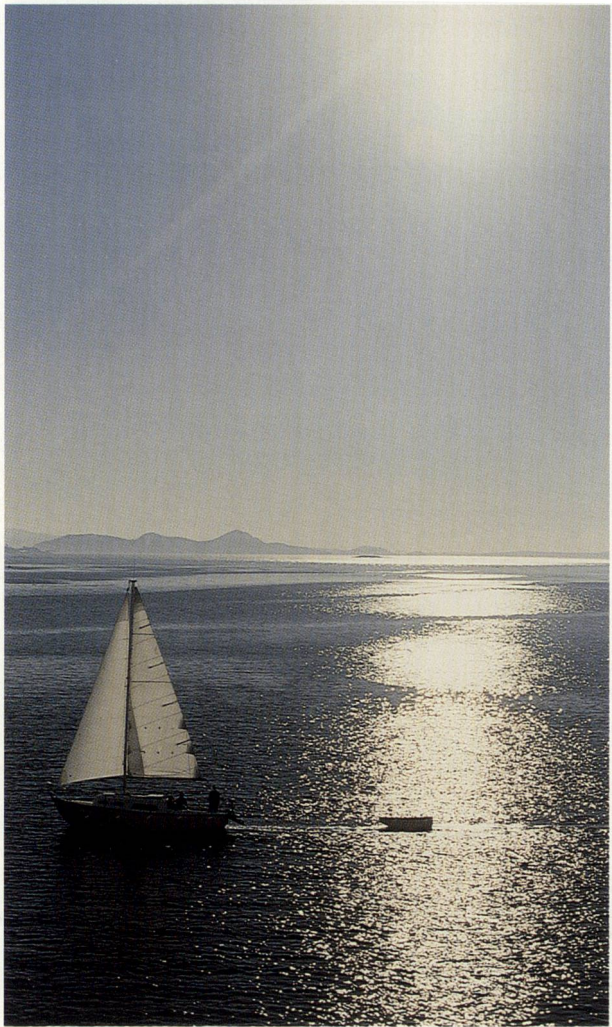
Hier enden alle Bitten:  
Jesus ist Herr. Er wird in deinem neuen Reich das Licht und die Mitte sein.

Danke, daß dann alle, die an dich  
und an ihn glauben, dabei sein  
werden.

Ohne daß es ein Ende gibt.

Amen.

Anton Schulte wurde 1925  
geboren. Nach seiner  
Entscheidung für Christus  
wurde er einer der prägenden  
Evangelisten der Nachkriegszeit.  
Gründer des Missionswerkes  
»Neues Leben«.  
Autor zahlreicher Bücher.



Bildnachweis:

Umschlagbild: Wunsch/IFA-Bilderteam

Innenbilder: S.5, 36: W. Stettmeier; S. 8: K. Scholz;

S. 13: Dr. L. Wölfel; S. 16: H. Fenchel; S. 21:

H. Herfort; S. 24: M. Mehlig; S. 25: R. Gramms;

S. 28: L. Bertrand; S. 32: K. Scholz; S. 40: H. Janssen;

S. 45: G. Gölz





Die Reihe in großer Schrift 05 240  
© 1999 by Verlag der St.-Johannis-Druckerei, Lahr  
Gesamtherstellung:  
St.-Johannis-Druckerei, 77922 Lahr  
Printed in Germany 13812/1999



Einfach beten heißt  
staunen über Gottes Größe;  
sich in seiner Gegenwart geborgen fühlen;  
wie ein Kind mit seinem Vater reden;  
wie ein Mann mit seinem Freund,  
eine Frau mit ihrer besten Freundin.

ISBN 3-501-05240-5



9 783501 052402

johannis

05240

Die Reihe in großer Schrift  
Preisgruppe 12